

# Umweltpreis für die „Helle Not“

## 25.000 Euro für nachhaltigen Kampf gegen „Lichtverschmutzung“

Tirol. 25.000 EUR heimste das gemeinsame Vorzeigeprojekt der Tiroler Umweltschutzgesellschaft und des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum ein. Es war einer von sechs Preisen, die für die besten nachhaltigen Projekte im Bereich Naturschutz und Tourismus verliehen wurden. Der Tiroler Umweltschutzbeauftragte Sigbert Riccabona und der Schmetterlingsforscher Peter Huemer nahmen den Preis des CIPRA-Wettbewerbes im September 2005 entgegen (Bild v.li.n.re.).

„Die Helle Not“, bereits mit dem Ford-Umweltpreis ausgezeichnet, geht auf eine gemeinsame Initiative des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum und der Tiroler Umweltschutzgesellschaft zurück. Es widmet sich der Problematik ausufernder und unnötiger, wie auch umweltschädlicher Beleuchtung, vor allem im Straßenbereich.

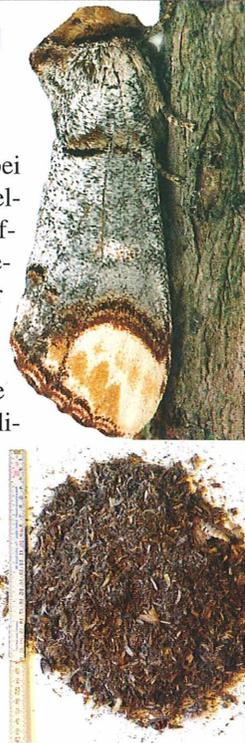
Das Problem war den Schmetterlingsfachleuten des Landesmuseums schon lange bekannt. Millionen jährlich getöteter Nachtfalter zeugen von der Anlockwirkung weiß strahlender Quecksilberdampflampen. Auch Zugvögel werden vermehrt irregeleitet und Astronomen beklagen die massive Überstrahlung des Himmels durch Kunstlicht. Nicht zuletzt wirkt sich die nächtliche Beleuchtung zunehmend negativ auf die menschliche Gesundheit aus.

Unter der Projektleitung von Maria Siegl starteten die beiden

Institutionen eine Kampagne, bei der auf umweltfreundlichere gelbe Natrium-Hochdruckdampflampen umgerüstet wurde. Diese locken vergleichsweise nur etwa ein Zehntel der Falter an. Gleichzeitig können bis zu 40 % Strom gespart werden, die Wartung der Leuchten wird billiger, es fallen keine Quecksilberrückstände an, das Licht bringt im Nebel Sicherheitsvorteile und wird überdies vom menschlichen Auge als angenehm „warm“ empfunden. Auf Grund dieser enormen Vorteile rüsteten in Tirol mit Unterstützung der Landesregierung bereits 60 Gemeinden auf gelb um. Unabhängig davon erkannten auch Städte wie Innsbruck die Vorteile der neuen Beleuchtung.

Durch die erzielbaren Stromersparungen bei gleichzeitig verbessertem Artenschutz wirkt sich die „Helle Not“ inzwischen überregional aus. Regionen wie Vorarlberg und Südtirol wurden bereits aktiv und erste Umrüstungen reichen inzwischen bis nach Südspanien. Die wohl einmalige Kombination von Problemlösungen im Arten- und Naturschutz bei gleichzeitigem Sparpotential macht das Projekt zu einem der wenigen weitgehend konfliktfreien praktischen Beispiele im Umweltschutz.

Das Siegerprojekt erhielt auch den Status eines Modellprojektes, denn mit dem Preisgeld können die Homepage und die Broschüre zum Thema Lichtverschmutzung in die Alpensprachen französisch, slowenisch und italienisch übersetzt werden. -HA-  
Kontakt und Broschüre: Dr. Peter Huemer, 0043/(0)650/4 42 45 28  
[www.tiroler-landesmuseum.at](http://www.tiroler-landesmuseum.at)



*Der Mondvogel (o.) wird durch weißes Licht angelockt und nicht selten Opfer von Quecksilberdampflampen, so wie die zahllosen Insekten darunter.*  
© P. Buchner  
© S. Heim



© CIPRA

## Heft 5-2005 Naturnahe Waldwirtschaft

Dankend freue ich mich, dass dem Wald, den Bäumen im neuen Heft wieder großer Raum gewidmet wurde. Für mich sind Wald und Bäume eine Lebensnotwendigkeit, eine Heimat für den Menschen. So wünsche ich mir, dass beide im städtischen Siedlungsbereich noch mehr Beachtung und Lobbying finden. Die modern gewordenen Hausdienste sind in Salzburg noch immer eifrig am Werk, wenn es ums Fällen von Bäumen geht. Neupflanzungen erfolgen nicht und in einer weiteren Etappe werden nun Sträucher und Hecken umgeschnitten, damit die Rasenpflege einfacher wird (das Zuckerl für die Auftraggeber: „billiger wird“). Vergessen wird das Verarmen der Seele aus Mangel an Naturbezug. Vielleicht ist es möglich, im nächsten Heft Zahlen zu bringen, die etwas aufrütteln. Interessant wäre zu erfahren, wie viel mehr Sauerstoff eine Magerwiese im Verhältnis zu einem kurz gehaltenen Dauerrasen bringt, wie viel Sauerstoffproduktion durch gefällte Bäume und Sträucher verloren geht bzw. wie sich baum- und strauchloses Gelände auf das Mikroklima auswirken. Mehr Grün- und Parkanlagen sind auch geeignet, die Stadtfucht am Wochenende einzudämmen. Viele Bäume in der Stadt sind ein ethisches Muss gegen Mangel an Natureindrücken.

Mag. Dr. Wilfried Lindinger, 5020 Salzburg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2005\\_6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Umweltpreis für die "Helle Not" 3](#)